Losung für den **05.12.2023**:

Zu schwer lasten unsere Vergehen auf uns, du allein kannst sie vergeben. (Psalm 65, 4)

Lehrtext für den **05.12.2023**:

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfingen. (Galater 4, 4 – 5)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es war einmal ein Mensch, der auf der Suche nach seinem Leben war. Wo er auch immer suchte, er fand sein Leben nicht. Eines Tages bekam er den Rat, er möge sich doch mal an seinen Schöpfer - an Gott wenden -, bei ihm würde er sein Leben bestimmt finden. Wenn es einer weiß, wie es geht, dann doch der, der dich und dein Leben erschaffen hat.

„Okay“, sagte der Mensch, „Ich kanns ja mal versuchen und sprach: „Gott, wenn Du existierst, dann zeige Dich““. - Daraufhin las der Mensch in der Bibel, um da Gott zu begegnen. Doch er begegnete nicht Gott, sondern sich selbst: Haarscharf stand ihm sein eigener Zustand vor Augen. Er erkannte, welchen vielfältigen inneren und äußeren Zwängen und Abhängigkeiten er ausgeliefert war. Gemeint sind die Größen, die wir zu Göttern erklärt haben, wie z. B. das schrankenlose Wirtschaftswachstum, unsere grenzenlose Mobilität und Verfügbarkeit, unser ständiges sich um etwas Sorgen, unser Drehen um uns selbst, unseren Mangel an gelebter Solidarität, unseren Unfrieden mit den Menschen und uns selbst. Wir sind gefangen in der Vorstellung, wir könnten selbst über unser Leben und Sterben verfügen, wir müssten und könnten unserem Leben und Sterben einen Sinn verleihen und unternehmen alle möglichen „Selbstbefreiungsversuche“, aber entrinnen können wir unseren Begrenztheiten nicht. Dem Mensch wurde klar: *Zu schwer lasten meine Vergehen, meine Schuld auf mir.* Der Mensch hatte jetzt erst recht ein Problem und schleuderte die Bibel verärgert in eine Zimmerecke.

Einige Tage später nahm er das Buch erneut zur Hand und stöberte weiter. Da begegnete er Gott und er bekannte: „Alleine kann ich mein Leben nicht finden. *Gott, du allein kannst meine Vergehen, meine Schuld vergeben.“*

Und er las, dass sich Gott selbst auf den Weg gemacht hat die Menschen von sich selbst zu befreien und ihnen Leben zu schenken: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfingen. Gott, der mich liebt und seinen Sohn für mich gegeben hat.“ - So fand der Mensch sich selbst, Gott und sein Leben. Seit dieser Zeit durfte der Mensch sich als Kind Gottes begreifen und ihn mit „Vater“ anreden.

GEBET

Herr Gott, lieber himmlischer Vater! In deinem Sohn Jesus Christus bist du Mensch geworden, in ihm sind wir deine Kinder. Den Kranken brachte er Heilung, den Angefochtenen machte er neuen Mut, die Traurigen tröstete er.

Wir bitten dich: Gib, dass wir Wege und Worte finden, von der Geburt Christi zu sprechen, damit die Menschen unseres Alltags begreifen und ergreifen, was du in Jesus Christus mit uns begonnen hast. Dazu ermutige uns immer wieder mit den Gaben deines Geistes. AMEN.